



Den langen Rastener Frühlingssonntag mit Gottesdienst, Frühschoppen, Mittagessen und mehr beschloss in der Coudray-Kirche die Theater-AG der Regelschule „Prof. Gräfe“ Buttstädt mit ihrer Interpretation von Schillers „Die Bürgschaft“.
Fotos: Peter Hansen

Vorgeschmack des Paradieses

Orgelförderverein bringt Anteilsscheine für „Offenbarung 1826“ in Umlauf, um Eigenmittel für Sanierung einzuwerben

VON ARMIN BURGHARDT

Rastenberg. „Es geht weiter“, ist Udo Schneider, der Vorsitzende des Rastener Orgelfördervereins Coudray-Kirche, froh. Am Freitag war Bauberatung. Seitdem ist klar, dass die Instandsetzung der Stadtkirche im Herbst fortgesetzt wird. Unter anderem sind dann wieder Fenster an der Reihe. Nach denen auf der Empore nun die darunter, im Kirchenschiff. Auch weitere Schritte sind geplant. Bis dann wohl 2020/21 endlich das kommt, was der Verein im Namen und im Schilde führt: die Sanierung der Schulze-Orgel in dem 1826 als Denkmal für den Landesherrn Karl August von Sachsen-Weimar-Eisenach vom Großherzoglichen Oberbaudirektor Clemens Wenzeslaus Coudray erbauten klassizistischen Kirchenbau.

Dafür braucht es neben Elan vor allem – Geld. Im Anzapfen von Fördertöpfen hat der Verein inzwischen einige Routine erworben – und in deren Umsetzung durch Eigenmittel eine bewundernswerte Kreativität.

Davon durften sich jetzt wieder die Besucher des sonntäglichen Frühlingsgottesdienstes mit anschließendem Frühschoppen samt Mittagsschmaus (Sauer- oder Schweinebraten oder Gulasch) überzeugen.

Die gemeinsam von Kirchgemeinde und Orgelförderverein getragene Veranstaltung, zu deren Abschluss die Theater-AG der Regelschule Prof. Gräfe Buttstädt ihre Interpretation

von Schillers „Die Bürgschaft“ in der Kirche aufführte, gab den Startschuss für eine nächste Aktion. Die Rastener handeln jetzt mit Whisky-Anteilsscheinen. In Schlitz, wo zuvor auch schon der begehrte Rastener Orgelbrand destilliert wurde, hat sich die dortige Korn- und Edelobstbrennerei bereit erklärt, für die Orgelfreunde einen Whisky herzustellen.

Nicht irgendeinen, sondern einen Single Malt aus reinem Gerstenmalz. Gelagert wird der anschließend in einem amerikanischen 200-Liter-Bourbonfass – und zwar acht Jahre lang und nicht irgendwo, sondern in der Sakristei der Coudray-Kirche.

Whisky und Kirche? „Das geht gut zusammen“, sagt Udo Schneider und verweist auf die Erwähnung des aus dem Gälischen stammenden Wortes, in

der Bibel, in der Offenbarung des Johannes.

Sich auf Priester Dr. Wolfgang F. Rothe berufend, betonen die Rastener Orgelfreunde: „Denn Glaube und Genuss stehen nicht nur nicht im Widerspruch, sondern gehören untrennbar zusammen. Jeder echte Genuss ist nichts weniger als ein Vorgeschmack des Paradieses.“

„Wir waren in Schlitz, haben uns das erklären lassen – und sind überzeugt von der Idee“, sagt Udo Schneider. „Durch die besonderen klimatischen Bedingungen in der Sakristei wird der Whisky nach acht Jahren Reife ein besonderes Genussereignis sein“, ist er sich sicher. Der Name des Produkts ist Programm: „Offenbarung 1826“ wird der edle Tropfen heißen. Geben wird es ihn in limitierter Auflage. Wenn die Engel sich ihren



Leckere Waffeln und Bowle gab es am Stand von Martina Bamberg, Monika Wiegand und Sabine Friedrich.



Uwe Werner lässt sich von Kerstin Schneider vom Orgelförderverein über das Whisky-Organ-Projekt informieren.

Teil davon geholt haben, wird der Fassinhalt, dessen genauer Alkoholgehalt erst nach Ablauf der Reifezeit feststehen wird, wohl noch für 320 Halbliterflaschen reichen, schätzt Udo Schneider.

Wann die Anteilsscheine eingelöst werden können, steht bereits fest: Am 14. Dezember 2026, zum 200. Weihetag der Kirche, hat das Warten der Connaissance ein Ende.

Der erste Verkaufstag der Anteilsscheine ließ sich, so Vereinsmitglied Frank Koch, großartig an. Vorerst einmal bis zum 15. August sollen Interessenten gewonnen werden. 170 braucht man, um das Projekt zu starten.

80 Euro, Whisky inklusive Spende, und Geduld kostet ein Anteilsschein. Nächste größere Werbeveranstaltung soll die „MusikRast“ (Musik in Rasten-

berg) mit der Gruppe „Stilbruch“ am 23. Juni ab 18.30 Uhr im Waldschwimmbad Rastenberg sein. Versprochen wird stilvolles Essen im denkmalgeschützten Waldschwimmbad im Schutz der historischen Wandelhalle, gefolgt vom Auftritt des Trios, das akustische Pop- und Rockmusik auf klassischen Instrumenten darbietet. Philippe Amadé Polyak spielt Geige, Sebastian Maul Cello und Gunnar Nilsson Schlagzeug.

Für diesen Abend haben sich die Orgelvereinsmitglieder der Unterstützung durch den Waldschwimmbadverein und die Stiftung Finneck versichert.

► Orgelförderverein Coudray-Kirche Rastenberg, Vorsitzender Udo M. H. Schneider, Lossaer Straße 8 in 99636 Rastenberg